

Philosophie meiner Spiegelskulpturen

Durch meine Arbeiten will ich aus der starren Ordnung der Gesellschaft ausbrechen, Spannungen erzeugen und zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit dem Thema „Form, Licht und Farben“ anregen. Meine Faszination galt schon immer den Lichtspielen in den Kristallen, im Wasser und vor allem dem Lichtbruch der Sonnenstrahlen durch das Prisma.

Das Tote lebendig machen! Pure Materie zum Leben erwecken durch gezielte Wahrnehmungseffekte. Für mich als Künstlerin eine grosse Herausforderung! Ich will nicht nur meine Werke in den Mittelpunkt stellen, sondern die Umgebung, das Umfeld meiner Betrachter/innen in das Kunstwerk einschliessen. All diese Details sollen zur Ganzheit des Kunstwerkes beitragen. Wie kann man so etwas darstellen?

Mit dreidimensionalen Skulpturen, die voll belegt mit Spiegelplättchen sind. Jedes einzelne Spiegelfragment schneide ich von Hand mit einem Diamantenschneider. So erhält jedes Spiegelplättchen seinen eigenen Schnitt, dass schlussendlich eine rhythmische Bewegung entsteht, die Strukturbildungen zur Gestalt der Skulptur bilden.

Durch die im Winkelmass unterschiedlich angebrachten Spiegelplättchen widerspiegeln sich wahrgenommene Komponenten, formal verändert, wie sich verselbständigende Pixel.

Das wahrgenommene Bild verändert sich jedes Mal, sobald ich mich zu einem neuen Standort bewege oder meinen Blickwinkel verändere. Sogar meine Kleidungsstücke werden gestreut zurück gespiegelt. So vermitteln meine Skulpturen das Geheimnis eines nicht enden wollendes Seherlebnisses.

Manuella Muerner-Marioni, April 2011